



# VIPURI

Deutsch

Julkaissut  
Viipurin kaupungin Retkeilylautakunta

Utgiven av  
Viborgs stads Exkursionsnämnd

Publisher:  
The Travelling Committee of the  
Town of Viipuri

Herausgeber:  
Reisekommittee der Stadt Viipuri





Alte Domkirche

Lichtbild Pietinen

## VIIPURI

Viipuri ist die Hauptstadt der Provinz Karelrien und des Läns Viipuri, sowie Bischofssitz der gleichnamigen evangelisch-lutherischen wie auch der griechisch-katholischen Diözese. Viipuri liegt am Ende der Wiborger Bucht, welche sich nach Nordosten zu vom Finnischen Meerbusen abzweigt, am Beginn des Saimaakanals. Es befindet sich auf  $60^{\circ} 43'$  nördlicher Breite und auf  $28^{\circ} 44'$  östlicher Länge (Greenwich). Es ist Finnlands zweitgrösste Stadt; die Einwohnerzahl betrug Anfang 1938 etwa 82 000. Viipuri ist der Mittelpunkt des Handels und Schiffsverkehrs und des geistigen Lebens für ganz Ostfinnland. Ferner ist Viipuri bedeutend als Garnison.

Viipuri ist ein wichtiger Aus- und Einfuhrhafen. Sein Aussenhafen Uuras (Trångsund) gehört zu den grössten Holzausfuhrhäfen in ganz Europa. Viipuri ist Knotenpunkt für fünf Eisenbahnstrecken und für viele Autobus-Fernverkehrslinien. Im Sommer besteht Flugverbindung nach Helsinki, und von dort dann weiter. *Viipuri ist das Ausfallstor für die wichtigsten Touristenreiserouten in Ostfinnland.*

Mit vollem Recht kann man Viipuri eine Stadt nennen, in deren Gesicht die verschiedenen Jahrhunderte ihre Spuren eingegraben haben. Nunmehr fast sechshundert Jahre alt, hat es Erinnerungen bewahrt aus all den verschiedenen Zeitaltern; dabei hat es sich trotzdem geschmeidig allen Anforderungen der Neuzeit angepasst. So ist es kein Wunder, dass sich — von Jahr zu Jahr — ein ständig zunehmender Fremdenstrom nach Viipuri ergiesst, umso mehr da ja seine Lage besonders anziehend ist: beinahe auf allen Seiten ist die Stadt von Wasser umflossen, sogar mittenhindurch zieht sich das Meer mit seinen Armen, und das Gelände ist angenehm belebt und abwechslungsreich. Gute Hotels und behagliche Gaststätten sorgen in jeder Weise für das Wohl der Reisenden.

Für einen Besuch Viipuris eignen sich am besten die Sommermonate, also Juni, Juli und August. Dann kommt die Schönheit der vielen Grünanlagen der Stadt zu vollem Recht, und dann gibt es von der Seite des Wetters kaum störende Überraschungen. Die durchschnittliche Wärme beträgt im Juli 17,4° C und an schönen Sommertagen sind 20—25° Celsius im Schatten das Gewöhnliche. Meist weht ein erfrischender Wind vom Meer her. Die Regenmenge während des Sommers beträgt im Durchschnitt etwa 200 mm.

## ***Kurzer Überblick über die Geschichte der Stadt***

Viipuri hat sehr alte historische Erinnerungen und Traditionen. Die Besiedelung der Gegend reicht weiter zurück als tausend Jahre. Schon zu jener Zeit nämlich erstand an der Mündung des Westarms des Vuoksi (Vuoksen), welcher sich dort ehemals ins Meer ergoss, eine Hafen- und Handelsstadt, das sogenannte Vanha-Viipuri (Alt-Wiborg). Vermutlich hat sie ungefähr dort gelegen, wo sich jetzt Monrepos befindet, also ein paar Kilometer nördlich vom heutigen Viipuri. Wahrscheinlich hat es zum Schutz jener Stadt bereits im 9. Jahrhundert Landbefestigungen gegeben.

Die Burg liess der schwedische Reichsverweser Torkkeli Knuuts Sohn (Torgils oder Tyrgils Knutsson), welcher mit seiner Kreuzfahrerflotte dorthin gekommen war, im Jahre 1293





Burg zu Viipuri

Lichtbild Helios

erbauen. Als Wachtposten der schwedischen Herrschaft und der westlichen Kultur hatte diese Veste, die einen wichtigen Handelsweg beschirmte, vielen Kriegsstürmen zu trotzen. So war sie — im Mittelalter — von den Russen umzingelt in den Jahren 1294, 1322, 1351, 1411 und 1495. In dem letztgenannten Jahre erfolgte der bekannte „Wiborger Knall“, oder die „Wiborger Explosion“. Oberbefehlshaber der Verteidiger war damals Knut Posse. Dieses Ereignis hat übrigens vielen Stoff zu Geschichten und Sagen abgegeben. Von der Stadt Viipuri wird schon im 14. Jahrhundert gesprochen, jedoch erst im Jahre 1403 — zur Zeit der Herrschaft von Erich von Pommern — bekam Viipuri Stadtrechte. Schon damals lag es da, wo sich heute die Altstadt befindet, nämlich auf der kleinen felsigen Halbinsel südlich von der Burg. In den Jahren 1457 bis 1481 liess der Befehlshaber Erich Axelsson Tott die Stadt durch Mauern und zahlreiche Türme befestigen (Lakamunds-, Vieh-, Andreas-, Rats- und Mönchstor und Pamppala-, Håkans- und Katanpääorturm). Während der Regierungszeiten der Könige Erich XIV. (1560—68), Johann III. (1568—92) und Karl IX. (1599—1611) wurden die Arbeiten an der Befestigung fortgesetzt. In den Jahren kurz nach 1650 wurde der erste Stadtplan hergestellt, und Viipuri entwickelte sich — in Anbetracht der damaligen Verhältnisse — zu einer schönen Stadt mit vielen, sogar recht stattlichen steinernen Gebäuden.

Im Mittelalter beherrschten Viipuri die mächtigen Feudalherren recht selbständig; oftmals trotzten sie sogar den Befehlen des Königs. Sie begannen von sich aus Kriege, schlossen

auf eigene Faust Frieden und betrieben zeitweise auch sonstig recht weitgehende grosse Politik. So wird dann auch „Wiborgs welde, (das Herrschaftsgebiet von Wiborg) oder die „Terra Wiburgensis, (das Gebiet von Wiborg oder Viipuri) in den damaligen Urkunden oft geradezu neben dem schwedischen Reich erwähnt. Es kam auch vor, dass der König mit Waffengewalt den halsstarrigen Vasallen niederzwingen musste. Aber auch auf friedlicherem Gebiete ist schon aus der früheren Geschichte von Viipuri mancherlei Bemerkenswertes zu berichten. So herrschte hier einstmals der gelehrteste Mann des ganzen schwedischen Reiches, nämlich Karl Ulfsson Sparre (in den Jahren 1386—94 und dann wieder 1396—99). Und zur Zeit des Urgrossvaters von König Gustav Wasa, unter Christer Nilsson, war (1418—1442) Viipuri einer der wichtigsten Sammelpunkte der Staatspolitik der nordischen Länder. Damals wurden in Viipuri Friedenskongresse von grösster Bedeutung abgehalten, und bereits in den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts plante Erich Torsson Bjelke den Bau eines Kanals vom Finnischen Meerbusen zum Saimaasee hin.

Auch nach aussen hin wussten die Burgherren in Viipuri ihre Machtstellung zu zeigen. Ein klarer Beweis dafür ist das im höchsten Masse glänzende Hofleben, mit dem viele von ihnen sich umgaben. Nicht ohne Grund wurden eine Zeitlang die jungen Aristokraten Schwedens nach Viipuri geschickt — damit sie dort feine Sitten lernen sollten. Und Gustav I. hatte sicher alle Ursache zu sagen, in keinem Schlosse Schwedens oder Finnlands herrsche solch ein glanzvolles Leben wie gerade in Viipuri. Am üppigsten ging es in jener Zeit zu, als Karl Knutsson Bonde, der dann später Herrscher von Schweden wurde, in Viipuri residierte (1442—48) und in der Zeit der Herrschaft des Grafen Johann Hoija (1525—32).

Dabei liessen aber die mächtigen Schlossherren keineswegs ihre Schwerter einrosten. Ständig musste, wie bereits erwähnt, dieser wichtige Stützpunkt gegen den Feind verteidigt werden, und immer wieder wurde der Gegner, welcher ihn angriff, vertrieben. Bezeichnend sagt ein mittelalterlicher Dichter: „Moscorum busta Wiburgum.“ („Viipuri ist das Grab der Moskowiter.“)

Von Anfang an war der *Handel* die hauptsächlichste Quelle des Wohlstandes und der wichtigste Beruf der Einwohner von Viipuri. So strebten auch viele der Herrscher des Län Viipuri dahin, den Handel auf jede Weise zu fördern. Zuerst war der Handel im Mittelalter jedoch völlig in den Händen der deutschen Hansakaufherren, welche vor allem Verbindungen nach Reval hin hatten, aber auch nach Danzig, Lübeck und — andererseits — ebenfalls nach Nowgorod hin.

Bahnhof, Haupteingang

Lichtbild Helios



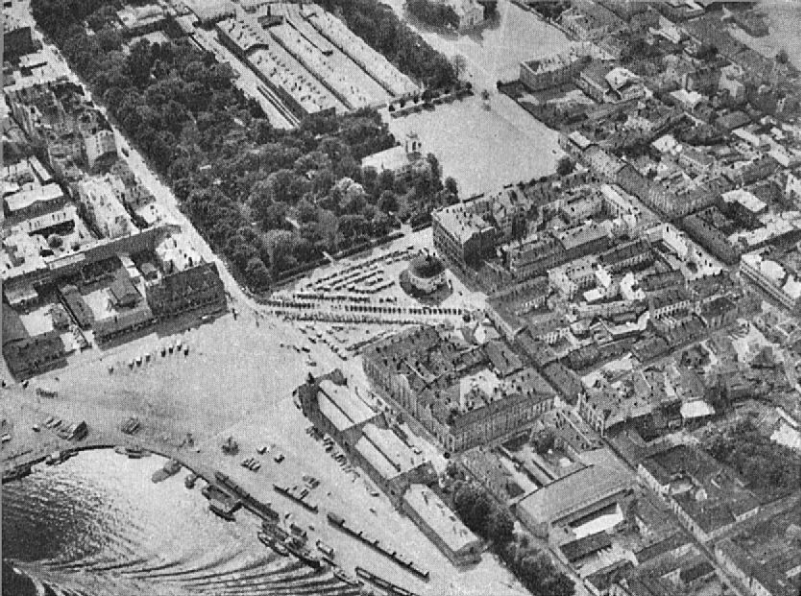
Die katholische Kirche war durch Franziskaner- und Dominikaner-Klöster vertreten.

Die bisher geschilderte Zeit in der Geschichte Viipuris ist unter dem Namen der *Länsherrschafts-* oder *Hansazeit* bekannt. Darauf folgte die sogenannte *Krisenzeit*; sie dauerte von der Regierungszeit Gustav Wasas (1523—60) bis zum Frieden von Stolbowa im Jahre 1617. Während dieser Epoche brachen die Herrscher die bis dahin fast unbegrenzt gewesene Macht der Burgherren, und die deutschen Kaufherren verloren ihre führende Stellung an das finnischsprachige Bürgertum. Der Handel erreichte eine ungewöhnliche Blüte, und im Hafen befand sich manchmal geradezu eine ganze Flotte von Schiffen.

Nach der Reformation wurde Viipuri zum Sitz eines Bischofs gemacht; der erste der Wiborger Bischöfe war Paul Justén, der im Jahre 1554 ernannt wurde.

Nach Beendigung des Kampfes zwischen Sigismund und Herzog Karl kam letzterer mit seinen Scharen im Jahre 1599 nach Viipuri. Nachdem er die Stadt in seine Gewalt bekommen hatte, liess er hier eine Anzahl von Anhängern des Königs hinrichten.

Der Krisenzeit folgte dann in der Geschichte von Viipuri die Epoche des *Merkantilismus*. Viipuri war durch den Frieden von Stolbowa ziemlich weit von der Grenze abgerückt. Es war inzwischen ein Geschäftszentrum geworden — mit den



*Die Altstadt von Viipuri aus der Vogelschau*

Lichtbild von der Fliegertruppe

Rechten einer Stapelstadt. Bald wurde Viipuri zur grössten Handelsstadt Finnlands. Gleichzeitig büsste aber der finnischsprachige Teil seiner Bürgerchaft seine Bedeutung ein, und Schweden wie Deutsche bekamen im wesentlichen den Handel sowie die Verwaltung der Stadt in ihre Hände.

Doch nicht lange dauerte die Blütezeit der Stadt ungestört fort. Schon im Jahre 1656 mussten die Bürger sich gegen den Feind, der vor den Mauern von Viipuri erschienen war, wenden und ihn vertreiben. Und im Jahre 1706, zur Zeit des grossen nordischen Krieges, war die Stadt wieder umzingelt. Doch noch einmal hielt sie stand. Als sie aber im Jahre 1710 der Zar Peter wieder umzingelt hatte, musste sie sich, nachdem sie sich tapfer verteidigt hatte und zu Ruinen zusammengeschoßen war, dem Feinde ergeben. So begann die *Zeit der russischen Herrschaft*.

Viipuri wurde nun Regierungssitz für die Landesteile, welche im Frieden von Usikaupunki (Nystad) an Russland abgetreten worden waren. Die Bevölkerung der Stadt setzte sich aus Angehörigen von vier Nationen zusammen; das deutsche Element errang darunter die führende Stellung in der Bürgerschaft. Dauernd kamen Reibereien zwischen den verschiedenen Teilen der Bevölkerung vor, und es gab erbitterte Parteistreitigkeiten. Auch sonst war für die erste Zeit der Russenherrschaft Unsicherheit und Willkür bezeichnend; der Handel ging beträchtlich zurück. Die Zahl der





Gebäude aus dem Mittelalter

Lichtbild Helios

Einwohner, welche in den vierziger Jahren des 17. Jahrhunderts zur Zeit der schwedischen Herrschaft bis auf 3 500 angewachsen war, sank auf 1400.

Auch weiterhin blieb Viipuri wichtig als Festungsplatz — wenn auch jetzt gegen den Westen. So begannen die Russen wesentliche Bauarbeiten auszuführen. Ohne weiters eigneten sie sich — zur Ausführung von Befestigungen — so grosse Teile von Ländereien und Grundstücken der Stadt an, dass  $\frac{2}{3}$  der Bevölkerung sich neue Wohnstätten suchen musste. Auf diese Weise entstanden — ausserhalb der Befestigungen — ausgedehnte Vorstädte.

Erst zur Zeit von Katharina der II. (1762—97) begann auch die private Bautätigkeit in der eigentlichen Stadt wieder aufzuleben. In jener Zeit entstanden in der jetzigen Linnankatu, welche ehemals Katharinanstrasse hiess, und gleichfalls in der Karjaportinkatu eine ganze Anzahl zweigeschossige steinerne Gebäude. Und in der gleichen Zeit erhielten auch der neue Rathausplatz wie ebenfalls das Paradeplatz ihre heutige Gestalt, und an ihnen entstand eine Anzahl öffentliche Gebäude, die auch heute noch in derselben Gestalt vorhanden und somit Denkmäler aus jener Epoche sind.

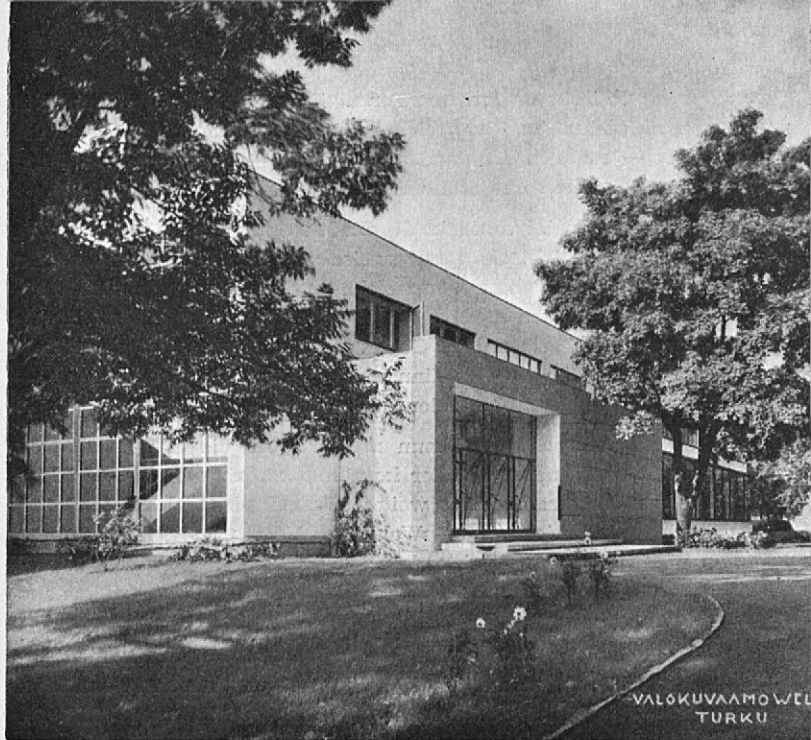
Auch an anderen Stellen der Altstadt sind übrigens bis in unsere Tage verschiedene Architektur-Denkmäler erhalten geblieben — als Erinnerung an dahingeschwundene Jahrhunderte. Einzelne stammen sogar noch aus dem Mittelalter, obwohl die grossen Brände in den Jahren 1627, 1628, 1652, 1672,

1676, 1682 und 1790 ganz erheblichen Schaden angerichtet und oft gerade die schönsten Gebäude der Stadt zerstört haben.

Im Jahre 1812 begann wieder ein neuer, diesmal aber glücklicherer Zeitabschnitt in der Geschichte von Viipuri. Das Län (Regierungsbezirk), das so vieles Schwere durchzumachen gehabt hatte, wurde wieder mit dem übrigen Finnland vereint und nahm somit von nun an an der allgemeinen Entwicklung der einzelnen Landesteile Finnlands mit teil. Viipuri wurde jetzt *Länshauptstadt*.

Nun setzte eine Periode raschen Fortschritts ein. Im Jahre 1839 wurde das Hofgericht zu Viipuri eingerichtet. Im Jahre 1856 erfolgte die Eröffnung des Saimaakanals. 1870 wurde die Bahnstrecke Riihimäki—St. Petersburg fertig und 1894 die Karelische Bahnlinie. So wurde Viipuri ein wichtiger Knotenpunkt für den Verkehr. Es wurde der Regierungssitz für ein weites Gebiet ringsum und bemerkenswerte Zentrale für starke geistige und geschäftliche Interessen. Schnell dehnte sich sein bewohntes Gebiet aus. Die aus dem Mittelalter stammenden, wie die von den Russen errichteten Mauern und Wälle mussten beseitigt werden. Nur das eine oder das andere denkwürdige Merkmal konnte erhalten bleiben, während ringsum rasch neue Bauten aufwuchsen. Immer mehr geriet die Altstadt in eine gewisse Abseitigkeit: der lebendige Verkehr suchte sich neue Stätten. Breite Strassen wurden geschaffen, zum Teil sogar erst dem Meere abgewonnen. Prachtige Geschäftspaläste erhoben sich nun da, wo bis vor kurzem noch Wogen gerauscht hatten, und dort, wo vorher Wallgräben und Ackerland gewesen waren. Der Plan für das heutige Geschäftszentrum wurde im Jahre 1861 aufgestellt. Die Rodung, Bahnung der typischen Promenadenstrasse des heutigen Viipuris, nämlich der Torkkelinkatu, wurde 1871 begonnen, und mit der Bepflanzung des Zentralparks — heute inmitten der Stadt — fing man im Jahre 1862 an. Viipuri war wie von neuem entstanden! Trotz der Not- und Krisenjahre in der jüngst vergangenen Zeit hat diese günstige Entwicklung bis heute angehalten.

Aber das schnelle Anwachsen der Stadt brachte auch weittragende *kommunalpolitische* und *wirtschaftliche Probleme*, die gelöst werden mussten, mit sich. In wenigen Jahrzehnten musste sich Viipuri — nach dem Stillstand, der durch die Russenherrschaft verursacht worden war — in schnellem Tempo entwickeln. Doch erst nachdem die Selbständigkeit unseres Landes im Jahre 1917 erklärt worden und die fremde Militärherrschaft im folgenden Jahre endgültig aus dem Lande vertrieben war, konnte die Hauptstadt Kareliens in völliger Freiheit darangehen, die Forderungen, welche die Neuzeit an



**Stadtbibliothek**

**Lichtbild Welin**

sie stellte, zu erfüllen. Viipuri, das grösste Zentrum für Holzausfuhr in ganz Europa, musste so schnell wie möglich seinen Hafen verbreitern. So wurden einzig für die Vervollkommenung seines Aussenhafens innerhalb von zwei Jahren 33 Millionen Finnmark ausgegeben. Die neuen Gebäude, welche die Kommune errichtete, entsprechen den letzten Anforderungen der Technik und Hygiene.

## **Das heutige Viipuri**

spiegelt deutlich alle die wechselvollen Geschehnisse wieder, welche die Stadt durchgemacht hat. Viipuri, das rege Zentrum des geschäftlichen Lebens von Ostfinnland, ist heute eine eigenartige, höchst anziehende Verschmelzung von Altem und Neuem: lebhafter Verkehr auf den breiten Hauptstrassen mit ihren Parkanlagen; dabei die reizvollen engen alten mittelalterlichen Gassen der Altstadt. Pracht, Wohlhabenheit und Grosszügigkeit auf der einen Seite; daneben aber lieblich-idyllische Partien. Der Fremde stösst überall auf Erinnerungen aus der Geschichte, gleichzeitig jedoch trifft er auf die Lebens-äusserungen der Entwicklung unserer heutigen Zeit — und

zwar in ihrer modernsten Form. Eine Folge der Jahrhunderte zurückgehenden, weitreichenden Geschäftsverbindungen ist der — sonst in Finnland sehr seltene — Farbenreichtum und die Belebtheit des Stadtbildes.

Dem Handel verdankt die Stadt Viipuri ihr Entstehen; auch heute noch lebt sie vorzugsweise vom Handel. Hier vereinen sich die Verkehrswege, welche aus den ausgedehnten Provinzen Karelien und Savolax zur Küste hin gehen. Heutzutage ist übrigens das Geschäftsleben wieder fast ausschließlich in Händen des finnischen Teiles der Bevölkerung — er macht etwa 83 % der gesamten Einwohnerschaft aus.

Mit vollem Recht kann man Viipuri die Hauptstadt von Ostfinnland nennen. Hier konzentrieren sich all die verschiedenen Interessen eines weiten Hinterlandes. Dessen Schätze, d.h. sein Reichtum an Wald, an Holz, ergiessen sich über Viipuri auf die Märkte der ganzen Welt. Und über Viipuri fliesst ein grosser Teil der Einfuhrwaren, welche Ostfinnland benötigt.

Im Jahre 1936 betrug die *Ausfuhr* aus Viipuri 1.51 Millionen Tonnen; d.h. 19.8 % der gesamten Ausfuhr Finnlands; der Wert belief sich auf 1 558.97 Millionen Finnmark (21.6 %). Die wichtigsten Ausfuhrartikel waren Zellulose und Pappe (524.76 Millionen kgr. im Werte von 659.57 Millionen Finnmark), sodann Schnitt- und Rundholz (1 526 Millionen m<sup>3</sup> im Werte von 562.56 Millionen Finnmark) und Sperrholz (39.87 Millionen kgr. im Werte von 101.58 Millionen Finnmark).

Die *Einfuhr* nach Viipuri betrug 0,522 Millionen Tonnen (14.8 %) im Werte von etwa 557 Millionen Finnmark (8.7 %). Die wichtigsten Einfuhrartikel waren Getreide und Getreideprodukte (68.05 Millionen kgr. im Werte von 92.11 Millionen Finnmark). Ferner Steinkohle und Koks (255.46 Millionen kgr. im Werte von 54.02 Millionen Finnmark); sodann Kolonialwaren und Rohstoffe für die Industrie.

Der gesamte Umschlag belief sich auf 2.03 Millionen Tonnen (18.1 %), und dessen Wert war 2 115.96 Millionen Finnmark (15.6 %).

Die Länge des *Kais* im Innenhafen beläuft sich auf 4 018 m und in Uuras (Trångsund) — dem Aussenhafen — auf 2 451 m. Dazu kommt noch die Kaistrecke, welche sich in Privatbesitz befindet; nämlich etwa 9 000 m. In der Tapola-Bucht sind zwei Ein- und Ausladebassins, deren Fläche 37.5 ha beträgt. Das eine dieser Bassins hat eine Ladetiefe von 24 Fuss und das andere eine Ladetiefe von 20 Fuss.

*Warenmagazine*: an Gebäuden und Schuppen 122 183 m<sup>3</sup>.





*Kunstmuseum und Kunstschule*

Lichtbild Pietinen

Nach einer Feststellung aus dem Jahre 1930 gibt es in Viipuri 6 002 bebaute Grundstücke, 10 385 Gebäude, 21 016 Wohnungen und 59 384 Zimmer.

Der Flächeninhalt der Stadt beläuft sich auf 9 740 ha; davon sind 1 005 ha bewohnt.

Eisenbahnen gehen von Viipuri aus in 5 verschiedene Richtungen. Der lebhafte Verkehr, welcher vom Saimaakanal herkommt, geht — vermittels der Hafenfahrtlinie — durch die Stadt. Von dem modernen Autobusbahnhof aus vermittelt die »Züge der Landstrasse«, nämlich die zahlreichen Autobusfernlinsen, den Verkehr in die verschiedenen Teile Kareliens und auch sonst ins übrige Finnland hin.

In der letzten Zeit hat das Geschäftsleben wieder einen grossen Aufschwung genommen, nachdem es sich bald nach dem Weltkriege erst mächtig entwickelt hatte, dann aber durch die allgemeinen Krisenjahre mitgenommen worden war. So hat jetzt auch die Bautätigkeit wieder lebhaft eingesetzt, und in den verschiedenen Teilen der Stadt erheben sich neue, moderne Bauten. In diesem Zusammenhang verdient Erwähnung als bautechnische Sehenswürdigkeit die im Torkelipark belegene Stadtbibliothek. Sie ist, nebenbei bemerkt,



Domkirche

Lichtbild Pietinen

erbaut mit dem Gelde, welches das Ehepaar Lallukka in seinem Testament der Stadt zu diesem Zwecke vermacht hatte. Die Stadtbibliothek enthält — so darf man sagen — einige der allerneuesten Errungenschaften auf architektonischem Gebiete. Ein anderes nennenswertes neues Gebäude ist das Provinzialarchiv auf der Halbinsel Tervaniemi, die dem Hafen vorgelagert ist — es ist ein stolzer, kühner, hochragender Bau, der sich auf felsigem Grund erhebt. Erwähnenswert ist gleichfalls das Militärkrankenhaus — Finnlands modernstes — in dem Stadtteil Neitsytniemi. Nicht zu vergessen sind auch die grossen heutigen Mühlenwerke, Brotfabriken und Magazingebäude im Südhafen; ferner das Geschäftshaus der Grosshandlung Savo-Karjalan Tukkuiliike, sowie das Städtische Frauenkrankenhaus und das Gebäude der Handelslehranstalt und der Seemannsschule.

In Viipuri gibt es eine ganze Anzahl von bedeutenden Bank- wie auch Geschäftshäusern und industriellen Unternehmungen; so z.B. Sägewerke, Maschinenwerkstätten, Mühlen, Tabak-, Seifen-, Kerzen-, Margarine-, Fleischverwertungs-, Bonbon- und Kleiderfabriken und Brauereien.

Als Sitz der Länsgregierung verfügt Viipuri auch über verschiedene wichtige Ämter und Anstalten. Hier in Viipuri wohnt der Regierungspräsident (Landeshauptmann), hier befinden sich die Bau- und Landmesserämter des Läns; ebenso die Forstverwaltung des Läns u.a.m.- Das Viipurier Hofgericht besteht jetzt fast schon hundert Jahre. Der Bischofssitz, welcher sich vordem in Savonlinna (Nyslott) befand, wurde im Jahre 1925 — mit dem Domkapitel — nach Viipuri verlegt. Viipuri ist gleichfalls der Verwaltungsort des griechisch-katholischen Bistums.

Viipuri ist ferner der Sitz von zahlreichen Zentralen verschiedener Organisationen. Gesellschaften, Vereine und Klubs gibt es in der Stadt in reicher Anzahl. Als Mittelpunkt für Sport und Gymnastik hat sich Viipuri einen guten, längst allgemein anerkannten Ruf erworben. Viele der hiesigen Gesellschaften haben ihre eigenen Trainingsräumlichkeiten. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich Fussball und Eishockey.

An verschiedenen Lehranstalten gibt es: 11 höhere Schulen (Lyzeen), eine Handelslehranstalt, eine Industrieschule, eine Seemannsschule, Sägeindustrie- und Gewerbeschulen, eine Musiklehranstalt, eine Kirchenmusiklehranstalt, eine Jugendmusikschule, sowie ein Volkskonservatorium; ferner eine Kunstschule, eine Volkshochschule (Arbeiterlehranstalt), die Freie Lehranstalt „Toukola“ (christlich-soziales Arbeitszentrum — Settlement). Und noch manche andere Anstalten mehr.

Die starke Musikliebe, die für Viipuri charakteristisch ist, zeigt sich auch darin, dass es in der Stadt eine grosse Anzahl von Chören gibt; einige davon weisen recht hohe künstlerische Leistungen auf.

Die Stadt hat eine Bibliothek mit gutem Bücherbestand. Ferner gibt es ein interessantes geschichtlich-volkskundliches Museum, sowie ein Kunstmuseum mit besonderen Sälen für Ausstellungen. Im Winter finden regelmässig Konzerte des „Orchesters der Viipurier Musikfreunde“ statt. Viipuri besitzt ein ständiges Stadttheater, dessen Gebäude schon mehr als hundert Jahre alt und vor kurzem gründlich modernisiert ist.

Die Stadt hat eine motorisierte Feuerwehr, neben der noch mehrere gut ausgerüstete freiwillige Feuerwehren arbeiten. An Krankenhäusern ist sie besonders reich; so gibt es ein Länss Krankenhaus, ein Diakonissenkrankenhaus, ein Privat- wie auch ein Militärkrankenhaus, ferner hat die Stadt eigene

Städtische Krankenhäuser. Viipuri besitzt eine elektrische Strassenbahn und eine Gasanstalt. Sportplätze sind in einer ganzen Anzahl vertreten. Ein grosszügiges „Sportzentrum“, mit einem Stadion ist in Aussicht genommen; von diesem Plan ist bereits ein Teil verwirklicht durch die Anlage eines grossen zeitgemässen Sportplatzes. Viipuri hat mehrere Strandbäder und im Winter verschiedene Schlittschuhbahnen.

Zeitungen: „Karjala“, (siebenmal wöchentlich, Sammlungs-partei); „Kansan Työ“, (sechsmal wöchentlich, sozialdemo-kratisch); „Maakansa“, (sechsmal wöchentlich, Bauernbund); „Karjalan Suunta“, (dreimal wöchentlich, Vaterländische Volksbewegung); „Wiborgs Nyheter“, (dreimal wöchentlich, schwedisch).

Die zentralen Stadtteile sind: Linnoitus (das Gebiet um die Burg), Salakkalahti, Repola, Kaleva, Papula und Panssarilahti. Die äusseren Stadtteile und die Vorstädte erstrecken sich nach Osten, Westen, sowie nach Norden. Ein Gemeinwesen für sich bildet sodann das Gebiet von Uuras (Trängsund), welches mit der eigentlichen Stadt Viipuri durch eine Bahn- und eine Dampferlinie eng verbunden ist.







Mittelalterliches Gebäude: sog. Gildekirche  
Lichtbild Helios

Runder Turm Lichtbild S.V.O.

## Praktische Winke für Reisende, die in Viipuri ankommen.

### Ankunft.

Mit der Eisenbahn kommt man auf dem Bahnhof an, von welchem die breite Karjalankatu (Karelienstrasse) zur Mitte der Stadt hinführt. Gepäckträger befinden sich an den Zügen. Vor dem Bahnhof Kraft- und Iferdedroschken. Die Auskunftsstelle des Turistenvereins ist in der Bahnhofshalle (Erdgeschoss, Fernruf 34 20), dort im Büro der Auskunftsstelle ist ebenfalls Telefon für Ferngespräche nach ausserhalb. — Das Auskunftsbüro der Eisenbahn ist gleichfalls auf dem Bahnhof, Fernruf 14 47. — Restaurant, Frisör, Toiletten sowie öffentliche Telefonzellen im Bahnhof.

Wenn man mit dem Schiff vom Meer her eintrifft, kommt man im Südhafen an. Die nächste Autodroschkenstelle: Fernruf 32 29. Der Kai für die Schiffe des Lokalverkehrs — die nach Süden, also nach Uuras (Trängsund), gehen — liegt nahe bei der Burg, neben der Linnansilta (Schlossbrücke), Fernruf 39 34.

Mit den Autobussen der Fernlinien trifft man auf dem Autobusbahnhof, der auf der Südwest-Seite des Eisenbahnplatzes, liegt, ein. Fernruf 42 00 sarja (Serie). Restaurant, Frisör, öffentliche Fernsprechkzellen u.s.w. Auf dem Autobusbahnhof befindet sich das Büro der Viipurin Matkailu-Oy. (Wiborger Reise-Aktiengesellschaft), Fernruf 42 00 sarja d.h. Serie. Dort erhält man Auskunft über alle Angelegenheiten, die sich auf den Autobus-Fernverkehr beziehen.

## **Verkehrsmöglichkeiten innerhalb der Stadt.**

*Halteplätze von Auto- und Pferdedroschken*, die durch Fernruf erreichbar sind, gibt es in allen verschiedenen Teilen der Stadt. Alle Autodroschken haben ihren Taxameter. Ferner kann man Autos mieten (zwei verschiedene Klassen, je nach Anzahl der Sitzplätze). Nachts Zuschlag. — Die Kutscher der Pferdedroschken haben eine Taxe, die auf Wunsch vorgezeigt werden muss. Diese Taxe kann man auch bei den Polizisten einsehen.

## **Strassenbahnlinien.**

Grüne Linie: Papula—Bahnhof—Kelkkala; von dort dann weiter als rote Linie: Ristimäki—Bahnhof—Schlossbrücke (Linnansilta). Blaue Linie: Schlossbrücke—Neitsytniemi. Fahrpreis eine Finnmark. Ermässigte Karten: sechs Stück zu fünf Finnmark.

*Autobuslinien* gehen vom Marktplatz (Kauppatori) nach Hiekka, Pikiruukki, Monrepos, Sorvali, Tienhaara, Saunalahti, Karjala, Käremäki, Kangasranta u.s.w. — Ruderboote kann man bei der sogenannten Penninsilta, im Nordhafen, mieten.

Das Auskunftsbüro der Viipurier Ortsgruppe des Finnischen Turristenvereins befindet sich auf dem Bahnhof der Eisenbahn, im Erdgeschoss der Bahnhofshalle, Fernruf 34 20. — *Städtischer Ausschuss für Turistenwesen*: Sekretär, Schriftleiter Pekka Palola — zu gleicher Zeit auch Geschäftsführer für das Turistenwesen in Viipuri, Myllysaarenkatu 10 as. 2, Fernruf 15 62.

## **Hotels und Reisendenheime.**

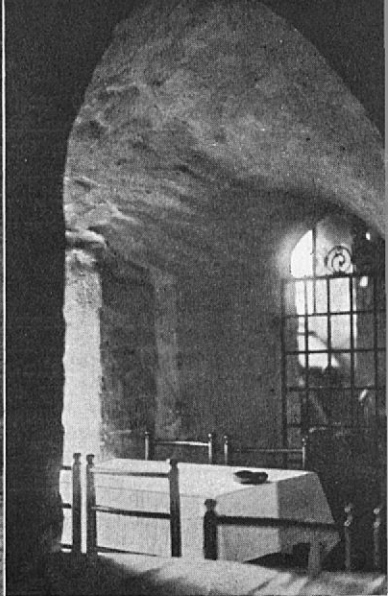
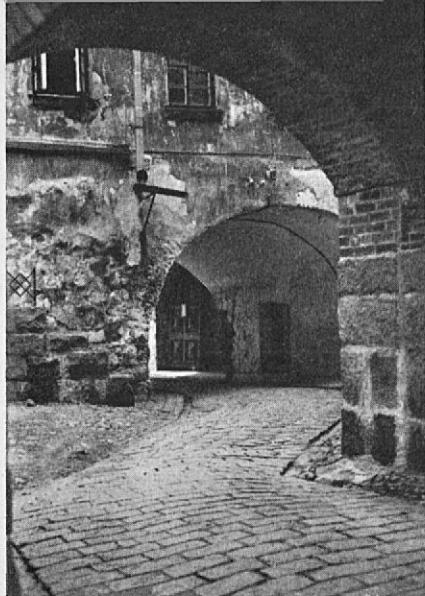
Erklärung der Bezeichnungen: Z=Zimmer; B=Betten, H=Zentralheizng, W=Laufendes Wasser in jedem Gastzimmer, wW=laufendes kaltes wie auch warmes Wasser in jedem Gastzimmer, ZmBz=Zimmer mit daran anschliessendem Badezimmer, Bz=Badezimmer im Hause zur Benutzung für den Reisenden, T=Telefon im Zimmer des Reisenden, R=Restaurant.

Knut Posse, Karjalankatu 19 (40 Z. 60 B. H. wW. ZmBz. T.R.); Andrea O.Y., Piispankatu 6 (27 Z. 55 B. H. wW. ZmBz. T.R.); Continental, Rautatiekatu 5 (30 Z. 50 B. H. wW. ZmBz. T.R.); Rauha, Maununkatu 13 (35 Z. 50 B. Bz. T.R.); Turistihotelli Suomi, Repolankatu 9 (40 Z. 60 B. Bz. T.R.); Hospiz, Revonkatu 4 (15 Z. 18 B. H. W. Bz.); Finlandia, Punaisenlähteenk. 12 (13 Z. 19 B. Bz. T.R.); Privat-Hotel Lybeck, Torkkelinkatu 22 (16 Z. 20 B. H. W. Bz.); u.a.m.

## **Restaurants.**

Erklärung der Bezeichnungen: F=mit Plätzen im Freien (Aussenveranda, Park, Garten); M=Musik.

Espilä im Zentralpark, an der Karjalankatu (M.F.); Pyöreä Torni, (Runder Turm), historische Gaststätte, am Kauppatori (Marktplatz) (M.); Palatsi Ravintola, Torkkelinkatu 20 (M.); Papula-Pavillon auf dem Papulaberger — mit schöner, lohnender Aussicht (M.F.); Lehtovaara, Torikatu 2 (M.); Aula,



*Burgtor. — Aus dem Runden Turm*

*Lichtbild Helios*

Torkkelink. 16 (M.); das Restaurant des Konsumvereins Torkkeli, Kurjenkatu 1; die Restaurants des Viipurier Konsumvereins, Pohjolank. 10 (M.) und Kannaksenkatu 1; Kilita Repolank. 7; Kultainen Karhu, Repolankatu 6 (M.); das Restaurant Huusniemi im gleichnamigen Parke (M.F.). Ferner Restaurants auf dem Bahnhof der Eisenbahn, auf dem Autobusbahnhof und in den Hotels.

*Weitere Gaststätten:* Automat, Maununkatu 2.

*Volksgaststätten:* die Esslokale des Viipurier Konsumvereins, Kannaksenkatu 1, Torikatu 3, sowie Karjalankatu 2 A.

### **Kaffeehäuser.**

In grosser Anzahl in allen Teilen der Stadt. Hier seien genannt: Café de Colombia, Karjalankatu 19; Karjaportti, Karjaportinkatu 12; Pursiainen, Torkkelinkatu 4; Esplanad, Karjalankatu 17; Kahvila Kultakuppi, Pellervonkatu 1. — in den vorerwähnten Restaurants wie auch in sonstigen Gaststätten wird gleichfalls Kaffee verabreicht.

### **Erfrischungen**

erhält man ausserdem noch in den verschiedenen Kiosken in den Parks. Eis gibt es in den Sommermonaten von besonderen Eiswagen. Zur Nachtzeit bekommt man, gleichfalls von Wagen warme Würstchen und auch warme Pirogen — eine wohl-schmeckende karelische Spezialität.

### **Banken.**

Suomen Pankki (Finnlands Bank), Torkkelinkatu 2; Kansallis-Osake-Pankki, Torkkelinkatu 8 und Kolmikulma 1; Pohjoismaiden Yhdyspankki O.y., Torkkelink. 20, Karjaportinkatu

19, Pohjolank. 10 und auch in Uuras (Trångsund); Savo-Karjalan Osake-Pankki, Karjalankatu 14 und Liikemiehenkatu 25. Helsingin Osakepankki, Torkkelinkatu 12; Suomen Maatalous-Osake-Pankki, Torkkelinkatu 18; Viipurin Suomalainen Säästöpankki, Repolank. 13, Viipuri Säästöpankki, Torikatu 2, und Viipurin Työväen Säästöpankki, Pellervonk. 9.

### Konsulate.

*Belgien*, Karjalankatu 10; *Dänemark*, Etelävalli 10; *Deutschland*, Etelävalli 10; *Estland*, Äyräpääkatu 11; *Frankreich*, Torkkelinkatu 8; *Griechenland*, Erkonkatu 2; *Italien*, Lallukankatu 6; *Lettland*, Etelävalli 18; *Niederlande*, Linnankatu 9; *Norwegen*, Pohjolankatu 10; *Peru*, Erkonkatu 2; *Polen*, Kannaksenkatu 1; *Schweden*, Piispankatu 18 und in Uuras (Trångsund) *Spanien*, zeitweilig unbesetzt. *Tschechoslowakei*, Kullervonkatu 4.

### Post.

*Hauptpost* in der Tuomiokirkonkatu, geöffnet werktags von 9—17 Uhr, ausserdem Austeilung von einfachen Postsendungen und Zeitungen noch von 18—18,30 Uhr. Verkauf von Freimarken von 8—19 Uhr. Freimarken auch auf dem Autobusbahnhof und im Telegrafenamnt. — *Nebenpostanstalten*: Linnankatu 6 und auf dem Bahnhof der Eisenbahn; sie sind von 9—13 Uhr und von 15—17 Uhr geöffnet. — Die Leerung der Briefkästen erfolgt innerhalb der Stadt von jeweils 8.15, 15.30 und 19 Uhr an. Die Briefkästen auf der Post werden 10 Minuten vor Abgang der Post und vor jeder Zustellung geleert. Die Briefkästen am Eingang des Bahnhofs 15 Minuten vor Abgang der Postzüge und der Kasten auf dem Bahnsteig 10 Minuten vor Abgang der Postzüge.

Einschreibsendungen nimmt auch das Telegrafenamnt (Karjalankatu 4) an, von 7—22 Uhr.

### Telegrafenamnt.

Das *Telegrafenamnt*, Karjalankatu 4, ist jeden Tag von 7—24 geöffnet, ausser am 24. Dezember und am 31. Dezember, wo von 7—18 Uhr, und an den beiden Weihnachtstagen und am Neujahrstag, wo von 9—11 und von 17—19 Uhr geöffnet ist. Das *Telegrafembüro auf dem Bahnhof der Eisenbahn* ist dann geöffnet, wenn der Bahnhof offen ist.

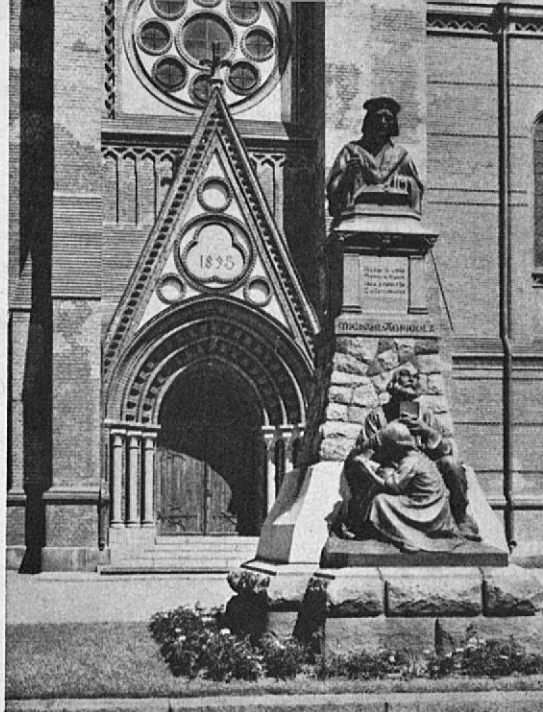
### Fernsprecher.

Stadtverkehr und Verbindung in die umliegenden Orte. Für Ferngespräche Anschluss an die Linien des Staatstelephons. (Näheres im Katalog der Fernsprechteilnehmer.) Das Telephonamt (Staatsfernsprecher), Karjalankatu 4, — mit Telefonzellen für Ferngespräche — ist für das Publikum von 7—24 Uhr geöffnet. Ferngespräche auch vom Autobusbahnhof. Telefonzellen für Stadtgespräche an verschiedenen Stellen der Stadt; auch auf dem Bahnhof der Eisenbahn und dem Autobusbahnhof, ferner im Vorraum des Staatstelephonamts.



Denkmal des Reformators Mikael Agricola

Lichtbild Pietinen



### **Polizeiamt,**

mit Adress-, Pass- und Auskunftsbüro, Mustainveljestenkatu 22, am Marktplatz. Das Adressbüro ist wochentags von 10—18 Uhr und feiertags von 10—14 Uhr geöffnet. Das Passbüro ist im Winter wochentags von 9—16 Uhr geöffnet; sonnabends jedoch nur von 10—14 Uhr. Im Sommer sind die Büros wochentags von 9—15 Uhr geöffnet; sonnabends aber nur von 9—13 Uhr.

### **Die Geschäfte**

sind im allgemeinen von 9—18 Uhr geöffnet; sonnabends schliessen sie aber bereits um 17 Uhr. Amtliche Büros und Geschäftskontore sind meist von 10—16 Uhr geöffnet. Im Sommer schliessen die meisten Geschäfte sonnabends schon um 15 Uhr.

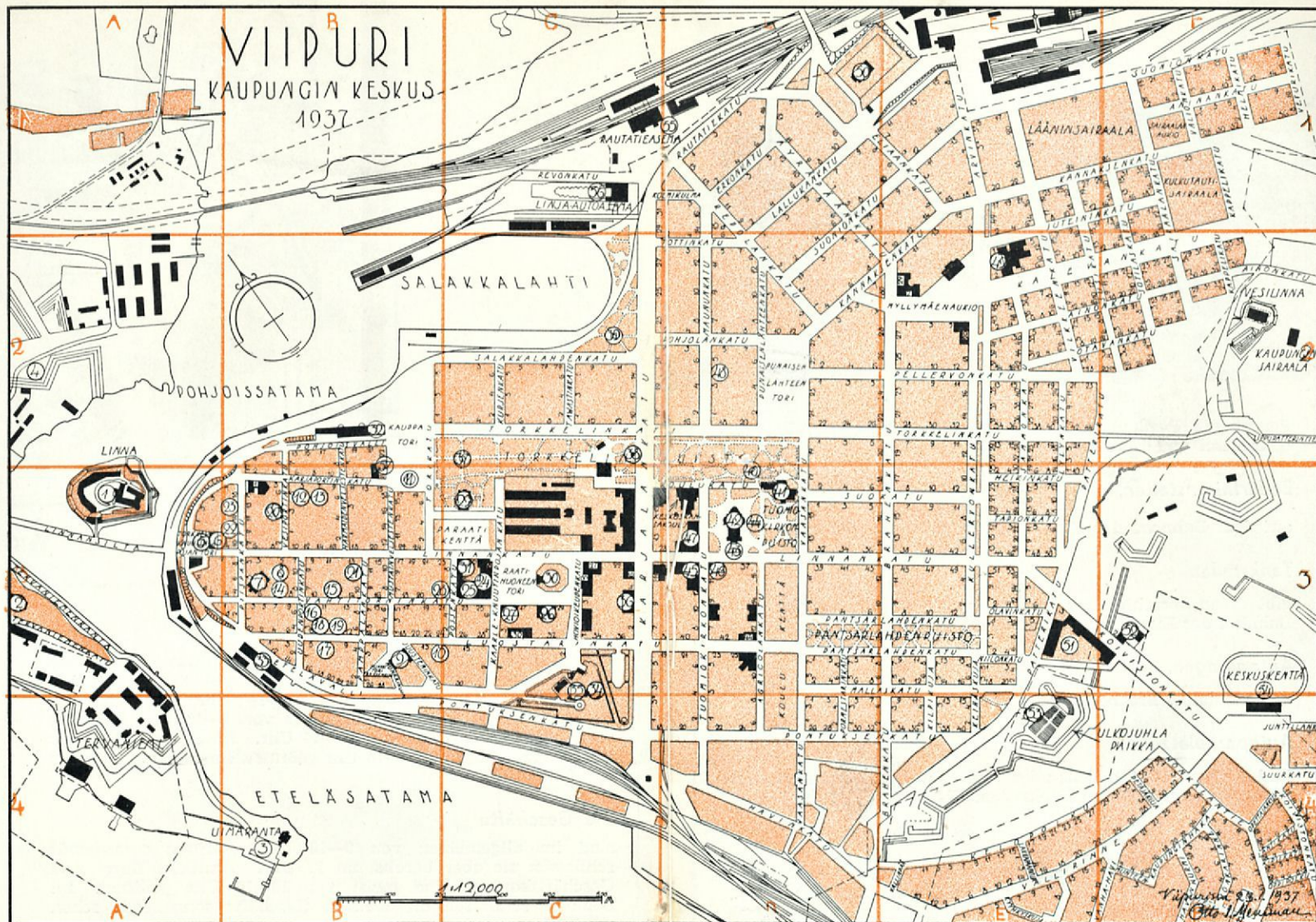
### **Badegelegenheiten.**

Badeanstalt am Ausgang des Parkes, Vaasankatu 19, („Finnische Sauna, u.s.w.). Kaleva-Badeanstalt, Susikatu 18; Talikkala-Badeanstalten in der Tapionkatu 7 und in der Yhteiskoulukatu 68 u.a.m. Meerbäder — eine Anzahl davon mit künstlich angelegtem Sandstrand. Zentralbadestrand mit Schwimmbassin auf der Halbinsel Tervaniemi.

### **Promenaden.**

Torkkelinkatu, die „Bummelstrasse Viipuris“, und Torkkelipark. Sodann am Südhafen der Etelävalti (Südwall).





## SEHENSWÜRDIGKEITEN UND ÖFFENTLICHE GEBÄUDE

(Die Buchstaben und Zahlen verweisen auf die entsprechenden Felder auf dem Stadtplan.)

- |   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| 1. Burg zu Viipuri A3   | 14. Vahtitornink. 8, altes Gebäude auf dem Hof B3 | 29. Deutsch-Schwedisch Kirche C3        | 44. Heldendenkmal D3                        |
| 2. Provinzialarchiv A3  | 15. " 12 " " " " " "                              | 30. Griechisch-Kathol. Cathedrale C3    | 45. Länshauptstadt D3                       |
| 3. Badestrand auf Tervaniemi B4   | 16. Uudenportink. 5 " " " " " "                   | 31. Alte Brandwache C3                  | 46. Wohnsitz des Landeshauptmanns D3        |
| 4. St. Annen-Fort A2  | 17. Luostarink. 7 " " " " " "                     | 32. Markthalle B2                       | 47. Hauptpost D3                            |
| 5. Torgel Knutsson-Denkmal A3   | 18. " 8 " " " " " "                               | 33. Zollkammer B3                       | 48. Gemeindehaus D2                         |
| 6. Wiborger Museum A3   | 19. " 10 " " " " " "                              | 34. Panssarilahti-Bastion C3            | 49. Feuerwehr-Hauptstation E2               |
| 7. Alte Domkirche (Agricola-Kirche) B3  | 20. St. Hyazinthus-Kirche (römisch-kathol.)       | 35. Kunstmuseum C3                      | 50. Kirche des Hl. Elias (Griech.-Kath.) D1 |
| 8. Deren Glockenturm B3   | 21. Pampallank. 12 Gebäude aus dem Mitt.alter     | 36. Telegrafenturm und Reichstelefon C3 | 51. Gewerbeschule E3                        |
| 9. Ehemalige Klosterkirche der Schwarzen Brüder, jetzt Kirche der Landgemeinde B3 | 22. Piispankatu 12 " " " " " "                    | 37. Springbrunnen mit Standbild C2      | 52. Industrie- und Säginindustrieschule F3  |
| 10. Deren Glockenturm (ehedem Ratsturm, Teil der alten Stadtmauer) B3             | 23. " 16 " " " " " "                              | 38. Standbild "Knabe aus dem Walde" C2  | 53. Freilufttheater E4                      |
| 11. Runder Turm B3  | 24. Jetziges Rathaus C3                           | 39. " "Knabe mit Fisch" C2              | 54. Zentralsportplatz F3-4                  |
| 12. Karjaportink. 5, altes Gebäude auf dem Hof B3                                 | 25. Theater C3                                    | 40. " "Elch" D2-3                       | 55. Bahnhof der Eisenbahn C1-D1             |
| 13. " 7 " " " " " "   | 26. Hofgericht C3                                 | 41. Stadtbibliothek D3                  | 56. Autobusbahnhof C1                       |
|   | 27. Wohnhaus des Hofgerichtspräsidenten C3        | 42. Neue Domkirche D3                   | 57. Polizeiamt B2-3                         |
|   | 28. Domkapitel und Wohnung des Bischofs B3        | 43. Mikael Agricola-Denkmal D3          |   |





Zentralsportplatz

Lichtbild Helios

Ferner die Parkanlagen, zum Teil Naturparks, von Papula, Huusniemi und Monrepos.

### Bedürfnisanstalten,

auf dem Bahnhof der Eisenbahn und dem Autobusbahnhof.

### Tankstellen

gibt es an verschiedenen Stellen in der Stadt, u.a. nahe dem Bahnhof der Eisenbahn und dem Autobusbahnhof.

### Autogaragen.

„Autotalo“, Braahenkatu 24 und sonstige.

### Autoparkplätze

in den verschiedenen Teilen der Stadt. Sie sind gekennzeichnet durch Schilder mit dem Buchstaben „P“.

### Schiffskontore.

G. Hagmanin Seur., Etelävalli 18; K. Lundberg & Ko. Oy., Etelävalli 18; J. W. Paulin, Uudenportinkatu 2; Merihuolto Oy., Luostarinkatu 9.

### Expressbüros.

Mars (Fernruf 28 93); Nopea (Beförderung von Waren, Fernruf 23 03); Halteplätze für Lastwagen (anzurufen unter 34 06 und 43 01); Rakennus- ja Kuljetushuolto- Oy., Braahenkatu 11 (Fernruf 35 94); Speditionsgeschäft E. Rautio, Kannaksenkatu 19 (Fernruf 17 51).

### Konzerte, Theater, Vergnügungen.

Konzert- und Theaterzeit im Winter. Im Sommer am Tage und abends Konzerte im Freien im Torkkelipark vor dem Restaurant „Espilä“. Öfters auch im Papulapavillon — der

dem Turistenverein gehört — sowie im Park von Huusniemi; wenn in Papula und Huusniemi Konzerte stattfinden, wird es stets vorher bekannt gegeben. Im Sommer Vorstellungen in dem Freilichttheater auf den Wällen von Havi. In Viipuri gibt es 7 Lichtspieltheater. — Sportwettkämpfe, Rennen u.s.w.; Näheres durch Anzeigen in den Tageszeitungen.

Tanz in Restaurants — an bestimmten Wochentagen — in Espilä und Lehtovaara.

### Tennis.

Tennishalle, Vaasankatu 11. Tennisplätze im Park von Huusniemi.

### Klubs

gibt es eine ganze Anzahl in Viipuri. Der Rotary-Klub tagt montags; während des Winters in Hotel Knut Posse, im Sommer im Restaurant Espilä.

### Um Viipuri kennen zu lernen . . .

Wer nur kurze Zeit in Viipuri ist, tut gut daran, sich einen Plan für einen Rundgang zurechtzulegen, auf dem er bequem die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt kennen lernen kann.

### Für einen Schnellbesuch.

Wenn man in einem Vormittag einen Überblick über die Stadt bekommen möchte, schlagen wir folgenden Rundgang vor: Bahnhof — Karjalankatu — Torkkelinkatu — Marktplatz — Runder Turm — Karjaportinkatu — Pohjoisvalti (Nordwall) — Torgils-Knutsson-Platz — Burg — von da wieder zum Torgils Knutsson-Platz — Museum — Linnankatu — Piispankatu — Agricolakirche (ehedem Domkirche) — Vahtitorninkatu — Uudenportinkatu —

Südhafen — Luostarinkatu — Possenkatu — Vahtitorninkatu — Theater — Rathausplatz — Hovioikeudenkatu — Panssarilahtibastion und Kunstmuseum — Luostarinkatu — Karjalankatu — Linnankatu — Anlagen bei der neuen Domkirche — Stadtbibliothek — Punaisenläteentori (Rote-Quellen-Platz) — Torkkelinkatu und Torkkeli- oder Zentralpark.

### **Sehenswürdigkeiten auf dem Rundgang.**

Die Fassade des Bahnhofs zeigt klar den Stil seines Erbauers: es ist der bekannte Meister-Architekt Professor Eliel Saarinen. — Gleich vor dem Bahnhof beginnt die breite *Karjalankatu* (Kareliensstrasse). Auf der rechten Seite liegt der Autobusbahnhof. Dann folgt der Salakkalahti-Park an der Salakkalahti-Bucht (Hafen). Schöner Blick zur Altstadt mit der Burg im Hintergrunde. Im Salakkalahti-Park nahe der Salakkalahti-Strasse eine Granitskulptur vom Bildhauer Mikko Hovi („Knabe mit Fisch“). Es folgen dann Geschäfts- und Bankgebäude.

Nun gelangt man zur Querstrasse der *Karjalankatu*, nämlich zur Hauptstrasse von Viipuri: der *Torkkelinkatu*. An ihr liegt der schöne *Zentral- oder Torkkelipark*, mit reichem Bestand an Bäumen, Sträuchern und Blumen — mit einer langen, laubenartigen, schattenspendenden Allee von alten hohen Linden. Wir wenden uns jetzt zur Rechten. Nahe der Kreuzung der beiden Strassen steht im *Torkkelipark* die Bronzeskulptur „Knabe aus dem Walde“, vom Bildhauer Yrjö Liipola. Weiter hinten mit Terrassen, die einst zu den Bastionen gehörten, das Restaurant *Espilä*. Im Sommer finden dort Konzerte im Freien statt.

An der *Torkkelistrasse* liegen unter anderm die Hauptgebäude verschiedener Banken. Im Park ein Springbrunnen mit einer Bronzeskulptur vom Bildhauer G. Winter. Auf dem *Marktplatz* buntes Volksleben: morgens bringen die Landleute ihre Erzeugnisse zum Verkauf dorthin. Im Hintergrund der *Torkkelinkatu* die Markthalle; einen Blick hineinzuworfen lohnt sich. Und dann kommt der *Runde Turm*, der im Volk so beliebt ist, dass er alle möglichen Namen zugelegt bekommen hat. So nennt man ihn auch Viehtorturm, weil er am Ende der *Karjaportinkatu* — der *Viehtorstrasse* — liegt, durch welche einstmals das Vieh auf die Weide vor der Stadt getrieben wurde. Ferner — wohl aus einem ähnlichen Grunde — *Widderburg*. Auch „Dicke Kathrine“ heisst er. Im *Runden Turm*, der ein Teil der alten Befestigungsanlagen ist, befindet sich ein interessantes historisches Restaurant. — Er wurde in



Aus dem neuen Viipuri

Lichtbild Pietinen

den Jahren 1547 bis 50 als ein Teil der Stadtmauer gebaut und hatte die Aufgabe, das Viehtor zu schützen. Auf eine Anregung des Architekten Uno Ullberg hin wurde er, mit Unterstützung des Wiborger Technischen Klubs, im Jahre 1923 umgebaut. Im Restaurationssaal, dem sogenannten Wasasaal, sind Wandzeichnungen mit Darstellungen aus den verschiedenen Perioden der Wiborger Geschichte. In dem Blutbad von 1599 wurden die Köpfe der Hingerichteten auf Eisenstangen gespiesst und oben auf dem Viehtor angebracht.

Gegenüber dem Haupteingang des Restaurants des Runden Turmes beginnt die Karjaportinkatu. Wir sind in der Altstadt. In dieser Strasse liegen verschiedene Gebäude aus der Zeit Katharina der II., sowie einige, welche sogar noch aus dem Mittelalter herrühren. — Das Gebäude des Schutzkorps. — In N:o 7 u. 5 der Karjaportinkatu recht interessante Höfe. An der Ecke der Vesiportinkatu (Wassertorstrasse) muss man stehen bleiben: schöner Blick nach links oben hinauf! In der Vesiportinkatu liegt die römisch-katholische Kirche, die ursprünglich ein altes Ritterhaus war und im Jahre 1810 umgebaut worden ist. Das Erdgeschoss des Gebäudes Karjaportinkatu 1, in dem heute das Ratsgericht (Amtsgericht) untergebracht ist, stammt aus dem 17. Jahrhundert.

Nun kommt man zur Piispankatu (Bischofsstrasse), in der sich alte Patrizierhäuser befinden — zum Teil auch Gebäude, in denen einst Bischöfe wohnten. Wir kommen dann später wieder zur Piispankatu zurück.



Wo heute der Pohjoisvalli (Nordwall) ist, befand sich einst ein Teil der Stadtmauer. Zur Linken u.a. das Landvermessungskontor des Läns und das Gebäude der Kreiskommandatur des Schutzkorps. Schöner Blick zur Burg hin.

Nun gelangen wir auf den *Torgils Knutsson-Platz*. Das Museum — „*Museum Wiburgense*“ — ist geöffnet von 11—13 Uhr, sonn- und feiertags von 12—15 Uhr. Eintritt eine Finnmark. Die unteren Stockwerke des Gebäudes waren einst ein Teil des alten Rathauses. Hauptwache; Wechsel der Wache 16.30 bis 17 Uhr. Vor dem Museum Torgils Knutsson-Denkmal, von Professor Wille Vallgren, Auf den Wallterrassen zwei Standbilder, sie verkörpern Handel und Industrie.

An den Gebäuden, die am Torgils Knutsson-Platz liegen, sind Tafeln angebracht, welche genauere Auskunft über die einzelnen alten Häuser dort geben.

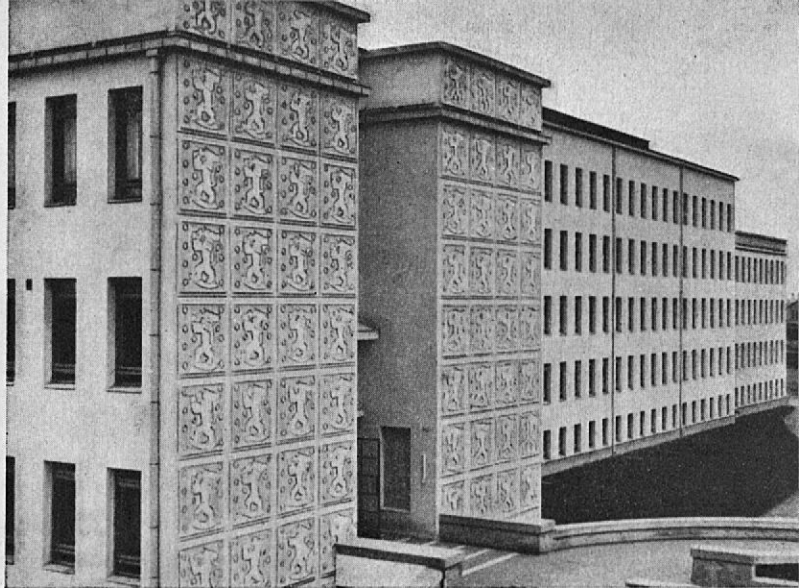
Den Verkehr zwischen den westlichen Stadtteilen und dem Zentrum vermittelt die *Burg- oder Schlossbrücke* (Linnansilta). Sie ist eine Drehbrücke, deren drehbarer Teil während der Schiffsfahrtsperiode zu jeder vollen Stunde für eine Zeitlang ausgefahren wird, um die Schiffe hindurchfahren zu lassen.

In der *Viipurier Burg* liegen Militärämter. Trotzdem ist dieses Denkmal aus alten Zeiten der Besichtigung zugänglich, und zwar vom 1. Mai bis zum 30. September von 6 bis 21 Uhr, in der übrigen Zeit des Jahres von 7 bis 19 Uhr. Gegen besondere Erlaubnis auch ausserhalb dieser Zeit, zur Erlangung der Genehmigung wende man sich an den Kommandanturfeldwebel — Fernruf (Zentrale des Armeekorps) 40 50 Sarja. Eintritt eine Finnmark, zu Gunsten archäologischer Forschungen.

Den Eingang bildet ein Torweg (Gewölbe) an dem Gebäude, welches in den Jahren 1606 bis 08 als Wohnsitz für den Befehlshaber erbaut wurde. Unter dem Bau sind alte, bis dahin unbekannt gebliebene Keller gefunden. Die Kreismauer, in der das Innentor liegt, stammt noch aus dem Mittelalter; der obere Teil ist in den Jahren 1891—94 erneuert worden. In der Mauer befindet sich eine Rundung nach aussen hin: ein Rest des alten Gefangenenturms, in dem einstmals ein unterirdisches Gefängnis war.

Die Gebäude rings um den Vorhof sind aus der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts, die Aussenmauern zum Teil aus dem 18. Jahrhundert. Ehedem — in den dreissiger Jahren des 17. Jahrhunderts — lag dort u.a. die Länskanzlei und das Länggefängnis.

Der älteste Teil der Mittelburg ist der Olafsturm. Dessen unterer Teil (16 m. breit) ist sozusagen gänzlich unverändert geblieben seit Torgils Knutssons Tagen. Die Grundmauern



*Militärkrankenhaus*

haben eine Dicke von 4—5 m. Die Höhe der inneren Höhlung beträgt 48.6 m, die Höhe der Wände vom Fussboden des Erdgeschosses beträgt 38.6 m, dazu kommt noch die Dachkuppel, die 10 m hoch ist. Wenn man in das Erdgeschoss kommt, bemerkt man in der Fensterausbuchtung rechts eine 7.5 m tiefe Schlucht, in welcher sich unten ein zimmerähnlicher Raum befindet. Der obere Teil des Turmes wurde in den Jahren 1561—64 erbaut — als Vier- und Achteck. Die Spitze des Turmes liegt 75 m über der Meeresfläche und hat genau dieselbe Höhe wie der Spiegel des Saimaasees. 239 Stufen führen zur Spitze des Turmes hinauf. Von oben hat man eine weite Rundschau.

Die übrigen Teile der Innenburg haben durch die Ausbesserungs- und Erneuerungsarbeiten seitens der Russen — in den Jahren 1891—94 — ein recht verändertes Aussehen erhalten.

Von den Wällen, die zur Stadt hin liegen, hat man eine schöne Aussicht. Beachtung verdient der aus dem Mittelalter stammende Eckturm des Hauptbaues. Einstmals führte von hier, unter dem Sund hindurch, ein unterirdischer Geheimgang in die Stadt. Durch eine kleine Pforte an der Südwestecke des Hauptbaues gelangt man auf eine Terrasse; an dieser Stelle lag ehemals der sogenannte Schmiedehof der Burg. Hier hat man in den letzten Jahren mehrere bisher unbekannt gebliebene Keller aufgefunden.

Der Burg gegenüber — oben auf der Anhöhe von *Tervaniemi* — liegt das Provinzialarchiv und in dessen Nähe das



Industrie- und Sägeindustrieschule

Lichtbild K. V. Miettinen

Selbstständigkeitsdenkmal: ein Löwe aus Granit (eine Schöpfung des Bildhauers Finne).

Von der Burg kehren wir zum Torgils Knutsson-Platz zurück und gehen dann Viipuris einstige Hauptstrasse hinan: die *Linnankatu*, die ehemals Katharinanstrasse und noch früher Königinstrasse hiess.

Wir gehen nun bis zur ersten Querstrasse. Das ist die bereits erwähnte *Piispankatu*, die Bischofsstrasse, die wir nun genauer besichtigen. Zur Linken haben wir alte Patrizierhäuser. Dann ein schönes Ziegeltor als Abschluss des Ganges neben dem Hause N:o 16. Im Untergeschoss des Hause N:o 12 (eiserne Tür) befand sich einst eine Weinstube, in der in früheren Zeiten die Wiborger deftige Trinkgelage abhielten. Die unteren Stockwerke des Hause N:o 9 gehörten seinerzeit zum Hause des Bischofs.

Wir gehen nun von der Ecke der *Linnankatu* die *Piispankatu* entlang und sehen jetzt zur Linken die *alte Wiborger Domkirche*, heute *Agricolakirche* genannt. Sie stammt aus dem Jahre 1494. Ihre Wände, ihre Gewölbe haben sowohl glanzvolle katholische Messen, wie auch — nach der Reformation — schlichte lutherische Gottesdienste gesehen. Unter dem Fussboden der Kirche sind verschiedene der angesehensten Persönlichkeiten der Stadt begraben. Laut einem Gerücht auch der Reformator Mikael Agricola (im Jahre 1557), allerdings hat man sein Grab nicht gefunden. Kriege und Brände haben der Kirche arg zugesetzt — danach ist sie dann stets wieder ausgebessert und erneuert worden.

Der Glockenturm ist dem Jahren 1795 und 1796 ausgebessert; damals hat er seine jetzige Gestalt bekommen.

*Vahtitorninkatu* N:o 8 hat ein schönes Torgewölbe und einen interessanten Hof. Auf dem Hof von *Vahtitorninkatu* N:o 12 liegt ein altes Gebäude (aus dem 15. Jahrhundert); es ist wahrscheinlich Wiborgs erstes Rathaus gewesen, heute dient es allerdings ganz bescheiden als Warenschuppen. Übrigens befindet sich auch auf dem Hof von *Pamppalankatu* 12, ein typisches Steingebäude aus dem mittelalterlichen *Viipuri*.

Alte Bauten sind ebenfalls auf dem Hof von *Uudenportinkatu* 5. — vom Ende der Strasse Blick auf den *Südhafen*. Rechts Hafenamt, Zollkammer und Packhaus. Die heutige Strasse *Etelävalli* (Südwall) befindet sich da, wo einst die alte Stadtmauer lief. Auf der anderen Seite des Hafensundes — auf der Halbinsel *Tervaniemi* — liegt der Pavillon des Segelvereins mit seinen Segelbooten und dahinter dann das städtische Zentralstrandbad (Sandstrand).

Wir kehren nun nach der *Luostarinkatu* zurück und finden auch dort alte Bauten auf den Höfen von N:o 7, 8 und 10. Das Gebäude auf dem Hof von N:o 8 (Ziegeldach), die sogenannte Gildekirche, war seinerzeit das Versammlungshaus der Gilden, die „Gildestube“.

Am *Munkkitori* (Mönchsplatz) liegt die Kirche des *Dominkanerklosters* (1481). Sie ist in den 30. Jahren des 19. Jahrhunderts unter der Leitung des Architekten Engel vollkommen erneuert worden und hat eine ganz andere Gestalt bekommen. Heute ist sie die Kirche der Wiborger Landgemeinde. Als Glockenturm gehört zu ihr der recht alte Ratsturm, der einst einen Teil der Stadtmauer bildete; er stammt aus dem 16. Jahrhundert und ist im Jahre 1735 ausgebessert — da hat er sein jetziges Aussehen erhalten.

Wir wenden uns nun zur *Possenkatu* und bemerken an der Ecke der *Vahtitorninkatu* das alte Gebäude des Wiborger *Theaters*. Es ist im Jahre 1832 gebaut und unter der Leitung des Architekten *Ullberg* 1922 gründlich modernisiert worden. Auf der gegenüberliegenden Seite der *Possenkatu*, an einer anderen Ecke der *Vahtitorninkatu*, liegt das *Domkapitel* und das Wohnhaus des Bischofs.

Wir gehen nun die *Vahtitorninkatu*, welche bergab führt, hinunter und kommen zum Rathausplatz, an dem — zur Linken — das gleichfalls schon bejahrte Rathaus liegt. Im Rathaus befinden sich die städtischen Ämter, Festsäle und auch das Theaterrestaurant. Gegenüber liegt die griechisch-katholische Kathedrale und auf der rechten Seite des Platzes das Hofgericht und das Haus des Hofgerichtspräsidenten. (Ausser in *Viipuri* gibt es in Finnland nur noch zwei andere Hofgerichte, nämlich



Provinzialarchiv

Lichtbild Pietinen

in Vaasa und Turku). Weiter unterhalb, zur Linken hin, schliesst sich an den Rathausplatz dann der *Paradeplatz*. An ihm liegen die alte — von Engel entworfene — Brandwache, sodann Bankgebäude, die schwedisch-deutsche Kirche sowie Kasernen. Die Kirchen, das Rathaus und das Hofgericht sind am Ende des 18. Jahrhunderts erbaut. Das Hofgericht war ursprünglich der Palast des Statthalters.

Zur Linken in der *Hovioikeudenkatu* (hinter der russischen Kathedrale) liegen das Viipurier Doppellyzeum sowie die Viipurier Realschule, das Landwirtschafts- und Handelslyzeum. Zur Rechten am Ausgang der Strasse liegt das Gemeindehaus der schwedisch-deutschen Gemeinde und links die aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammende *Pantsarlahti-bastion* mit dem Pulverkeller — der übrigens jetzt zum Klubhaus des Viipurier Künstlervereins ausgebaut wird. Oben auf der Bastion liegt das neue *Kunstmuseum* und die Kunstschule der Viipurier Kunstfreunde; der Komplex dieser beiden zusammengehörigen Bauten ist geschaffen vom Architekten U. Ullberg. — Das Kunstmuseum ist für den Besuch täglich von 12—15 Uhr geöffnet; auch sonst nach Vereinbarung mit dem Wachtmeister. — Von der Terrasse hat man einen schönen Blick auf den Hafen und das Meer. Am Rand des Hafens grosse Mühlen-, Fabrik- und Vorratsgebäude.

Wir gehen die *Luostarinkatu* entlang und gelangen zur *Karjalankatu*. Wir wenden uns zur Linken, kommen zur *Linnankatu* und setzen auf der unsere Wanderung nach rechts hin fort. An der Kreuzung der beiden letztgenannten Strassen



liegt die sogenannte Zentralkaserne und das Gebäude, in welchem sich früher die älteste schwedische Mädchenschule des Landes (gegründet im Jahre 1780) befunden hat. In der Linnankatu rechts ist die *Länsregierung* und das Haus des *Landeshauptmannes*. Ferner links die *Hauptpost*. In den Anlagen liegt die *Domkirche*; davor das Denkmal des finnischen Reformators Mikael Agricola — von Professor Emil Wikström. Seitlich dann das Heldengrab der im Freiheitskrieg Gefallenen mit Denkmal von Professor Carolus Lindberg und Bildhauer Gunnar Finne. Zwischen der Hauptpost und dem Zentralpark liegt das Gebäude der Zentralvolksschule mit dem Konzertsaal. An der Südwestseite der Linnankatu und der Anlagen bei der Kirche befindet sich der Schulplatz; daran verschiedene Schulgebäude, eine Tennishalle u.s.w.

Nahe der Domkirche mitten aus dem Grün des Parkes schimmert weiss ein Aufmerksamkeit erregendes Gebäude hervor: *Viipuris neue Stadtbibliothek*. Sie wurde von den Geldern erbaut, welche das bekannte Mäzenaten-Ehepaar Lallukka zu diesem Zweck in seinem Testament bestimmt hatte. Auch die Innenarchitektur dieses Baues, der vom Architekten Alvar Aalto geschaffen ist, ist im höchsten Grade interessant. In dem Gebäude ist die Städtische Zentralbücherei mit ihren verschiedenen Abteilungen untergebracht. Die Handbücherei und der Lesesaal sind von 11 bis 20 Uhr geöffnet. Vorbildlich ist der geschmackvoll-anheimelnde Lesesaal für die Kinder.

Ganz in der Nähe, auf einer kleinen Erhebung, steht die wuchtige Bronzeskulptur »der Elch« vom Bildhauer J. Mäntynen.

Unweit der Bibliothek, auf der anderen Seite eines Anlagestreifens, erstreckt sich der ausgedehnte *Punaisenlähteentori* (Platz der roten Quelle). Dieser Name ist mit der Erinnerung an ein blutiges Geschehnis verknüpft. Denn da — an der einstmals dort befindlichen Mönchsquelle — veranstaltete Herzog Karl die berüchtigte Massenschlächtereie. Auf dem Platz findet wochentags Krammarkt statt; d.h. in Buden werden Kleider, Kurzwaren u.s.w. verkauft.

Falls noch Zeit bleibt, kann man die Wanderung fortsetzen durch die *Pellervonkatu* zur *Kullervonkatu* hin und von da zum *Myllymäen aukio* (Mühlenhügelplatz), wo die Hauptfeuerwehrstation und mehrere Schulgebäude liegen. Sodann gehen wir die *Kannaksenkatu* entlang nach rechts. Wir sehen dann zur Linken das *Länskrankenhaus*. Bald darauf rechts den Wasserturm, am Hang des Batterieügels; danach das Tuberkulosen-, dann das Städtische, sowie das neue Frauenkrankenhaus und das Gebäude des Kindergartens. Darauf kehren wir durch die *Kannaksenkatu* und über den *Punaisenlähteentori* zurück.



Marktplatz



Lichtbild Pietinen

Lichtbild Helios

## *Für einen etwas längeren Besuch*

empfehlen wir zu dem obenangegebenen Programm hinzu noch folgende Spaziergänge:

### *in den Naturpark von Papula.*

Er liegt auf dem Papulaberge, gleich am Rande der Stadt. Man kommt bequem — vom Bahnhof aus — mit der grünen Linie der Strassenbahn hin. Die Fahrt geht, die Eisenbahnstrasse entlang, über die Brücke, welche das Gleissystem überbrückt. Dann kommt die Papulankatu. Beim Endpunkt der Strassenbahn liegt die Papulabrücke, die man überschreitet. Dann ist man bereits am Beginn des Papulaparks. — Unterwegs bemerken wir noch u.a. die Kirche des Hl. Elias (griechisch-katholisch); ferner das Vereinshaus des Vereins Christlicher Junger Männer und die verschiedenen Kasernen der Kareli-schen Garde.

Auf der Höhe des Papulaberges befindet sich ein Aussichtsturm. Ferner liegt auf dem Berge das zweite Wasserreservoir der Wasserleitungsanlage; ausserdem ein Teich mit

*Badestrand auf  
Tervaniemi*

Lichtbild Helios



einem Springbrunnen und das der Viipurier Ortsgruppe des Turistenvereins gehörige Restaurant „Papulapavillon“. Von dort hat man eine schöne, weite Aussicht. Auf der andern Seite des Berges ein grosser Sportplatz. Unweit davon sind mehrere Sommerwirtschaften, u.a. Huusniemi (in wunderbarer Lage: Naturpark mit alten schattigen Bäumen, direkt am Wasser).

### *Nach Monrepos.*

Monrepos ist ein Park, der jetzt von der Stadt verwaltet wird; ehemals gehörte er zu dem gleichnamigen Gute. Monrepos liegt etwa drei Kilometer von der Stadtmitte entfernt. Man kommt, vom Marktplatz, mit der Autobuslinie welche nach Saunalahti geht, dorthin. Man steigt beim Eisenbahnübergang vor Monrepos aus; von da ist der Park Monrepos noch ungefähr  $\frac{1}{2}$  Kilometer entfernt.

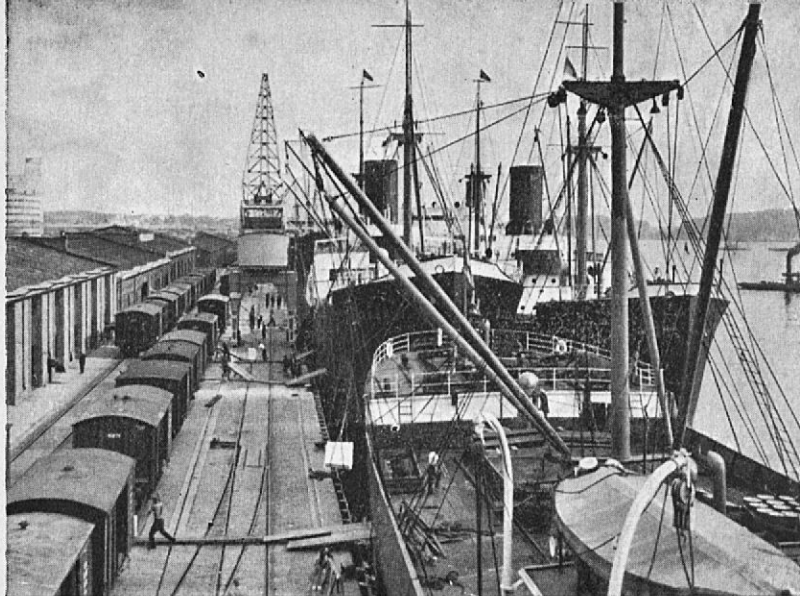
Auf dem Wege nach Monrepos kommt man, nah bei der Burg, zuerst über die Burg- oder Schlossbrücke. Dann durch die *Siikaniemenkatu*, falls man das Auto benutzt, oder durch die *Haminatore* (*Fredrikshamntore*), wenn man zu Fuss geht. Man kommt hier durch altes Festungsgebiet. Es geht,

auf dem Saunalahdentie (dem Weg nach Saunalahti) an mehreren Kasernen vorbei.

Zur Linken, auf der Höhe von der Halbinsel Tervaniemi, liegt das Provinzialarchiv sowie das Selbständigkeitsdenkmal: ein granitner Löwe. Ferner liegt auf der Strecke noch der Park Tervaniemi, der Siikaniemiplatz und das Fort mit dem Namen St. Annen-Krone, das aus der Zeit der Kaiserin Anna her stammt. Sodann die Artilleriekasernen. Links von der Strecke liegt das Stadtviertel Neitsytniemi mit dem neuen grossen Militärkrankenhaus. Danach der Aussenstadtteil Sorvali mit der Sägerei gleichen Namens, sowie verschiedenen Friedhöfen. Bei dem Eisenbahnübergang nahe Monrepos liegt links die Diakonissenanstalt mit Krankenhaus und rechts das Vereinshaus des Unteroffiziervereins, das »Weisse Haus« („Valkoinen talo«).

Der Park von Monrepos gehört zu dem Gute gleichen Namens, dessen grösster Teil übrigens jetzt im Besitz der Stadt ist. Es liegt ganz am Ufer des »Suomenvedenpohja«, — der die Verbindung bildet zwischen dem Kanal, welcher zum Saimaasee hinführt, und der Viipurier Bucht, die ja als Abzweigung vom Finnischen Meerbusen ein Teil der Ostsee ist. Sehr wahrscheinlich lag hier, in der heidnischen Zeit, ein Hafen- und Handelsplatz der Karelrier. Zur Zeit der schwedischen Herrschaft befand sich hier ein Viehhaus. Den Anfang des Parkes schuf der russische Kommandant *Stupischin* zusammen mit seiner Gattin, einer geborenen Schumacher — in den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts. Der Schwager des Zaren Paul, Prinz Friedrich Wilhelm Carl von Württemberg — der spätere König von Württemberg — setzte diese Arbeit fort, als er Kommandör des Wiborger Regiments und Generalgouvernör war (in den Jahren 1782—86). Im Jahre 1788 kam dann Monrepos in den Besitz des gelehrten, literarischen Barons Ludwig Heinrich von Nicolay, dessen Sohn, der Geheimrat Paul Nicolay, der russische Gesandte am französischen Hof, dann der eigentliche Schöpfer des Parkes Monrepos wurde. Er verlebte seine letzten Jahre hier und starb im Alter von 89 Jahren, im Jahre 1866.

Der Park ist ein Einklang von Natur und Schöpfung aus Menschenhand. Üppige Vegetation und Werke der Kunst vereinen sich, um sein Gesamtbild zu schaffen. An Kunstwerken weist er u. a. J. Takanens Skulptur »Väinämöinen« auf. Die still-erhabene Gräberinsel Ludwigstein mit ihren Kapellen im Burgstil, mit ihrer Fähre ist eine Sehenswürdigkeit seltsamer, eindrucksvoller Art. Von dem »Glücksquell« erzählt die Sage, dass sich dem, der eine Münze dort hinabwirft, der



Aus dem Hafen

Lichtbild Helios

Wunsch, welchen er dabei hat, erfüllt. Das Hauptgebäude des Gutes, der Wohnsitz, der aus dem Jahre 1820 stammt, ist entworfen von dem italienischen Architekten Martinelli.

### *In die östlichen Teile der Stadt*

kommt man am bequemsten von den Anlagen bei der neuen Domkirche durch die *Linnankatu*; man durchquert die *Kulervo-Parkstrasse* und geht dann die *Koivistonkatu* entlang. In der *Koivistonkatu* liegt zur Rechten das ausgedehnte Gebäude der Gewerbeschule und dahinter die Wälle von Havi (schöne Aussicht) mit der Freilichtbühne, auf welcher im Sommer gespielt wird. Links das Gebäude der Industrie- und Sägeindustrieschule; dahinter dann der Batteriehügel, von dessen Gipfel man eine Rundschau über die gesamte Stadt hat. Die Forts stammen aus dem Jahre 1864. — Auf der linken Seite der Strasse liegt weiter das *Städtische Sportzentrum* mit Rasenflächen u.s.w., Zuschauertribünen. Rechts dann das Eigenheimviertel von Havi. Vor dem Sportzentrum beginnen — hinter einer kleinen Parkanlage — die einstigen, jetzt eingemeindeten Vorstädte; zuerst kommt *Kolikkoimäki*.

Auf der Halbinsel *Pappilanniemi*, gegenüber Havi, etwa vier Kilometer von der Stadt liegt das Institut für Frauengymnastik *Tanhuvaara*, das auch im Ausland sich eines hohen Ansehens erfreut, sowie das Sommerheim der Viipurier Volkshochschule (Arbeiterlehranstalt) „*Suvilinna*“.





Aus dem Südhafen

Lichtbild Pietinen

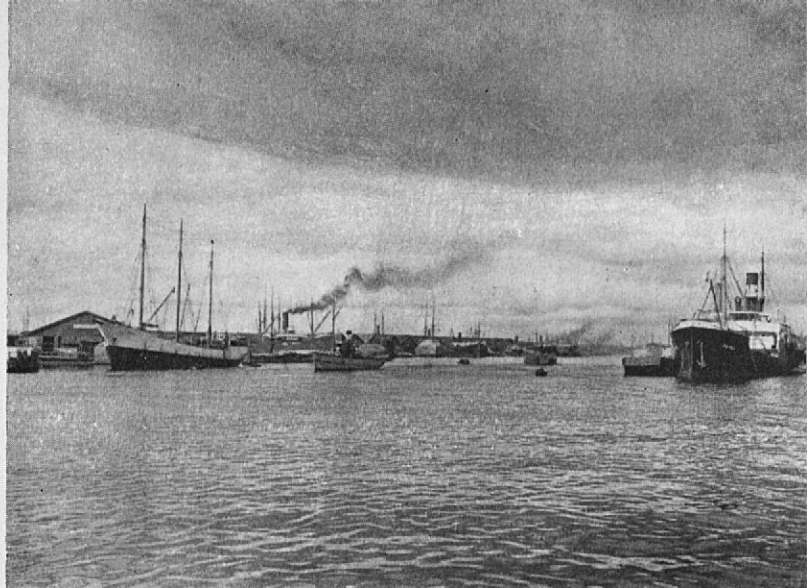
### **Zum Saimaakanal.**

Mit dem Auto zum *Saimaakanal*, d.h. zur Schleuse von Juustila, 17 Kilometer von Viipuri. Von dort, wenn Zeit, weiter zum *Rättijärvi* (Rättisee), den — berühmten — wundervollen Weg am Kanal entlang. Der Rättisee liegt 30 Kilometer von Viipuri. Dann über Lauritsala nach Lappeenranta (Willmanstrand) und zum Imatra — Autobusverbindung.

### **Nach Uuras (Trångsund),**

dem bekannten Aussenhafen Viipuris, mit den Lokalschiffen, die vom *Kai an der Schlossbrücke* abgehen, zu allen Tageszeiten. Die 12 Kilometer lange Fahrt dauert etwa eine Stunde. Zuerst durchquert man die Innenschären der Wiborger Bucht. Man hat vom Meer einen schönen Blick auf Viipuri und den Hafen. Man kommt an einer grossen Anzahl von Sommervillen vorbei; ferner an der »Badeinsel«, Hiekkasaari und an der Insel Turkinasaari, auf welcher sich eine Militärfliegerstation befindet. — In Uuras (Trångsund) hat man dann Gelegenheit, Holzverladungen in grossem Masstabe anzusehen; denn Uuras gehört zu den bedeutendsten Holzausfuhrhäfen von Europa.

Unweit von Uuras die schöne kleine Insel Mäntysaari (»Kieferninsel«) — Meerbäder.



*Viipuris Aussenhafen Uuras (Trångsund)*

Lichtbild Th. Nyblin

## ***Ausflüge in die weitere Umgegend von Viipuri.***

Nach *Koivisto* (Städtchen mit Hafen und Seebad) besteht von Viipuri ein reger Zug- und Autobusverkehr.

Nach *Imatra* kommt man mit der Bahn und ebenfalls mit dem Autobus. Die Fahrt durch den Saimaakanal nach Imatra dauert zwar länger, ist aber wundervoll. Der einstmals so grossartige Imatrafall ist jetzt in Fesseln gelegt; er ist in den Dienst der Industrie gestellt. Die Kraftanlage dort ist wahrhaft gigantisch. Staatshotel, Pensionen für Touristen. — Unterhalb des Imatra — in einer Entfernung von etwa fünf Kilometern — liegen die Stromschnellen *„Vallinkoski,“*; sie sind von Menschenhand noch gänzlich unberührt, der Besuch lohnt sich.

Nach *Terijoki* und der Ostgrenze des Landes fährt man in etwa zwei Stunden mit der Bahn; auch besteht Autobusverbindung dorthin — verschiedene Strecken.

In *Terijoki* und *Kuokkala*, der *„Finnischen Riviera,“* gibt es Seebäder mit Kasinos und vorzüglichem, meilenweitem Sandstrand. Pensionen mit voller Verpflegung. Beliebt ist ein Ausflug nach der Grenzstation der Eisenbahn *Rajajoki* (*„Grenzfluss,“*) mit Brücke, die Finnland und Russland verbindet — für einen Besuch von *Rajajoki* ist ein Grenzpass erforderlich. In *Kuokkala* befindet sich die Villa von *Ilja Rjepin*, einem der berühmtesten russischen Maler, der dort vor einiger Zeit hochbetagt gestorben ist. In dem nahen *Vammelsuu* das romantische *„Rakkauden hauta,“* (*„Grab der*



*Papulapavillon*

Lichtbild Adam

Liebe»), das auch in der Literatur (in einem Roman) behandelt ist. Nicht weit davon der prachtvolle Lärchenwald von Raivola — mit einen Riesenbestand an uralten, palmengerade gewachsenen sibirischen Lärchen. — Auch das höchst malerische Dorf Raivola ist einen Besuch durchaus wert; auf dem Kirchhof das würdige Grab der Dichterin Edit Södergran.

Nach *Lappeenranta* gelangt man mit der Eisenbahn oder mit Auto (Autobusverbindung).

Nach *Kiviniemi*, ans Ufer des Ladogasees bei Sortanlahti und weiter nach *Konevitsa* — der Insel mit dem Kloster (interessante Sehenswürdigkeit; einfache reinliche Übernachtungsgelegenheit; Möglichkeit zu fischen) sowie nach *Käkisalmi* kommt man am schnellsten mit dem Autobus.

Nach *Sortavala* und *Valamo*. In *Valamo* berühmtes Kloster. Schöne Berginseln. In *Sortavala* Hotels und Reisendenheime. Im Kloster Reisendenheim. Von *Sortavala* schöner Autoweg über *Kirjavalhti* — prachtvolle Berglandschaft — nach Osten.

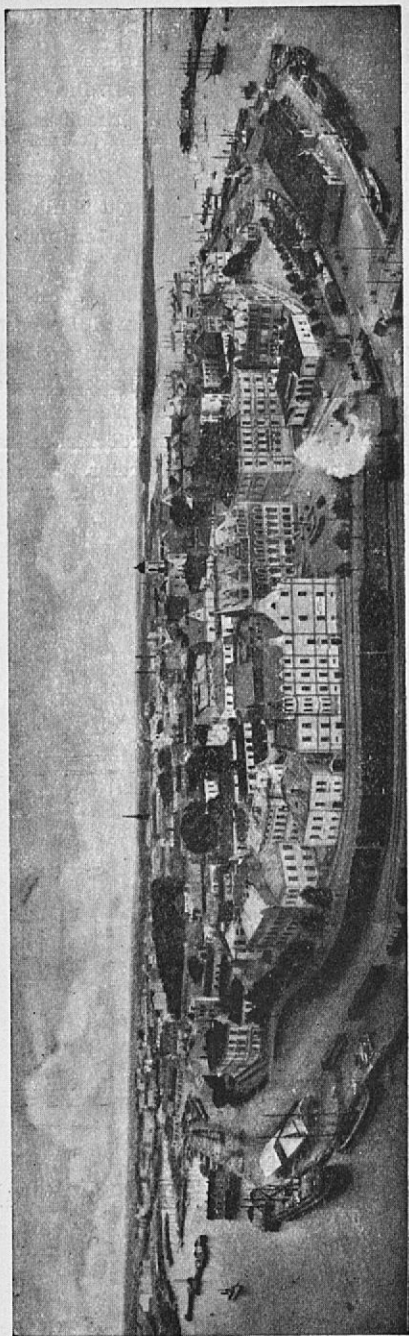
Nach *Savonlinna* (Nyslott) und *Punkaharju*. Einzig schöne schmale, gratähnliche Bergrücken, als Scheide zweier Wassersysteme, Kiefernwälder. Hotels in der Stadt *Savonlinna* wie auch in *Punkaharju* — eine der Perlen Finnlands — selbst. In *Savonlinna* allgemein beliebter Badestrand sowie Kasino. Die Burg *Olafsborg* (bei *Savonlinna*) ist von eigenartiger Schönheit: ein interessantes Denkmal aus dem Mittelalter.

Nach *Joensuu* und zum Berge *Koli*. Hier sind die schönsten Bergwälder Finnlands — das *Koligebiet* ist denkbar

reizvoll. Der Koli und seine Nebenberge erheben sich über den weitausgedehnten Pielisjärvi (Pielissee). In Joensuu Hotels. Auf dem Berge Koli selbst gute Übernachtungsheime des Turistenvereins.

Ausflug zum abgelegenen *Tolvajärvi*. Ein wahres Wunder der Natur, in mancher Hinsicht Punkaharju ähnlich. Möglichkeit zu fischen. Übernachtungsheim. Genauere Auskunft durch das Reisebüro.

Ausflüge zu den *Inseln im Finnischen Meerbusen*. Von Koivisto mit dem Schiff nach *Seiskari* und *Lavansaari* (vorzüglicher Sandstrand), Fischerleben, Wohnungen in reinlichen Häusern bei den Bewohnern dort — Speisehaus, vom „Seiskariverein“ eingerichtet. Ferner nach *Suursaari* (Hogland): schöne Berginsel mit malerischen Fischerdörfern, Strandbädern und Kasinos des Finnischen Turistenvereins. Von dort dann Verbindung nach *Kotka* und *Helsinki*.



Viipuri 1938, Osuuskunta Kansan Työn r.l. kirjapaino



[illegible]

Month	Number of People
January	1800
February	1700
March	1200
April	1000
May	800
June	1000
July	1200
August	1400
September	1600
October	1800
November	1900
December	2000

